

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Interessengeldern für die fünfjährige Zeile oder deren Raum für alle u. s. w. in Werberung nur 2 1/2, vom 1. d. M. an. Bestellen am Schluß des redactionellen Heftes pro Seite 40 Rfr.

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Rthlr. 50 S. Halbjährige Rechnung wöchentlich in aller Anstalts-Sammlung 1 1/2 Rthlr. in specie Anstalts-Waaren 50 S.

Nummer 182.

Halle, Sonntag, 5. August 1888.

180. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehören: die Cotterieliste vom 3. August und das illustrierte Sonntagsblatt.

Ueber die Reisen des Kaisers

wird halbamtlich in den Berl. Polit. Nachr. geschrieben: Das Resultat, welches die Reise positiv und zweifellos gezeigt hat, ist gegeben in der geistigen und beseelten Amalgamierung der Monarchen, wodurch eine Situation geschaffen worden, welche geeignet erscheint, etwa in Zukunft auftretende Mißverständnisse eben aus der Intimität der Gesinnung und Herzen zum Wohle der Völker rasch, sicher und von Grund aus beseitigen zu helfen.

einigend unterlieh, hat den Offizieren der Flotte als Reichen seiner besonderen Verehrung ihm Mit- mit seiner Unterstützung geleistet. In Folge der Bereicherung der Fahrt mußte auch die Gefährlichkeit von Kiel nach Friedrichsruh vorzüglicher und langamer erfolgen, jedoch dort die Ankunft erst kurz vor Winterabend erfolgte. Der Kaiser und der Fürst Bismarck zogen sich in Folge der letzten Stunde nach dem Anstalt zur Ruhe zurück, am folgenden Morgen aber hatten sie im Besitze des Staatsministers Grafen Bismarck eine um längere Unterredung, jedoch das Frühstück, das 1/2 Uhr anberaumt war, erst eine Viertelstunde später beginnen konnte.

Die angebliche Denkschrift des Fürsten Bismarck.

Der Inhalt der angeblichen von der Revue in Paris veröffentlichten Denkschrift des Fürsten Bismarck ist im Wesentlichen folgender: Ich habe mit Ehrerbietung entziffert. Ein Mitglied mündlich die Gründe zu entdecken, welche es mir, wenigstens für den Augenblick, nicht räthlich erschienen liegen, auch mir im Prinzip dem Vertriebsplan anzuhängen, über welchen Ihre Majestät die Resolution von vorgestern nicht in rechen schiedener Weise mit mir den am 26. März von Ihrer Majestät der Königin von England erhaltenen Brief mittheilte.

gezeigt hatte: eine apokryphe Korrespondenz, ein gemeiner Bericht des brennenden Vorkämpfers in Wien, das Wert eines geschickten Händlers. Diese Dokumente waren später dem Kaiser von Russland mitgeteilt worden als Beweis des Doppelspiels, welches in der von unserem glorreichen Kaiser befohlenen Politik getrieben wurde.

Weiter schildert der Redakteur die Vermählungen Kaiser Wilhelms, Russland umzufinnen, um die Freundschaft Russlands als eine über jeden Zweifel erhabene zu bezeugen. Der Kaiser kennt die Ziele der deutschen Politik in Bezug auf Bulgarien und weiß, daß wir uns von der bisher erfolglosen Richtung nicht entfernen können noch dürfen, welche Nichtachtung seinen anderen Charakter annehmen kann als der von vollenständigen Ununterbrochenheit gegenüber allen Begünstigen in dem Fürstenthum.

Unterwies wurde der Zar glauben dürfen, daß die wiesliche Mordthat in Deutschland keine Veränderungen mit sich bringen: „Auch ist König Karl von Rumänien wegen seines Namens vielen Anstreifen ausgesetzt; wie würde Russland, welches alle diese Anstreife leidet und unterhält, die Anstreife einer Kroneinfolge des dementsprechend des Reiches mit einer Kroneinfolge des dementsprechend des Reiches beschleunigen auf nehmen? Alle diese Erwägungen führen nur nach einem Ziel: Befreiung des Ardeniensbundes, welcher die europäischen Centralmächte umschließt, und die gemeinliche Welt durch die Macht der Verbände der russischen Politik in Bezug auf Russland in dem Stande offizieller Sympathie erhalten wird, welche stets zwischen anderen vordringenden Kaiser und dem Kaiser bestand. Die offensbare Neutralität unterer Politik ist nicht die der Verbände der russischen Politik, die selbst eine Art Grundhaltung untereris innerhalb der Grenzen, welche wir uns gesetzt haben, das ist der modus vivendi unterer Politik gegenüber Russland.“

Die deutsche Deutschlands strecken weniger nach dem russischen Bündnis, als nach Erhebung der Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburg. Die Verwirklichung des Vertriebsplanes vor dem Vortheil der Feinde Deutschlands eine der besten Positionen unbedenklich machen, welche zu gegebener Zeit durch den kaiserlichen Unterredungsbereitschaften zu erreichen möglich. Sollten Eu. Majestät bei diesem Vertriebsplan beharren, so würde ich Eu. Majestät bitten, zu bestimmen, ob es mir damit möglich sein würde, meine Unterthänigkeit fernerehin in Bezug auf Russland, in welcher ich 60 Jahre hindurch die Rolle spielte, deren Bedeutung Eu. Majestät öffentlich anerkennen gewillt waren.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser hat gestern früh eine Sechsstündige in der Nähe von Potsdam beigegeben und später Brückweg und militärische Manöver entgegengenommen. Um 1 1/2 Uhr empfing Eu. Majestät die in Berlin eingetroffene außerordentliche Gesandtschaft des Sultans im Stadtschloß zu Potsdam in besonderer Audienz. Zu Ehren des letzteren fand um 2 Uhr ebenfalls ein größeres Diner statt, an welchem außer den türkischen Abgeordneten der türkische Hofkaplan, der Staatsminister Graf Herbert Bismarck und andere angelegene Personen theilnahmen.

am Garten sparen wollen, indem sie einen einzigen, kleinen freien Platz, auf dem sie zuweilen ausruhen und sich ein wenig bewegen könnten, mit Gemüse bepflanzen, ist eine jener Hoffnungen, die wir nicht begründen können, die aber oft vorkommen. Der Garten soll sowohl Hiera- wie auch Aufgarten sein; aber wir müssen beide von einander trennen, den Geklerie und den Weerrecht nicht zugleich oder anstatt der Blumen auf einem flachen Rasen vor dem Wohnhause erziehen; ebensowenig sollten wir den Biergarten aus den in den zierlichsten Formen gegessenen Obstbäumen theilen, denn sie sind und bleiben sie, während dieser Zeit des Gartens malschlich, frei und unbeschränkt, doch elegant und wohlgepflegt erziehen soll; und/ oder werden wir gern die in natürlicher Weise und ohne besonderen Zwang erzeugten Obstbaum in Pyramiden- oder bodstämmiger Form auch im Blumengarten ziehen, wo er mit seinen herrlichen Blüten und farbigen Früchten, einzeln oder in Gruppen im Rasen stehend, dem Besizer Freude bereiten und Nutzen bringen wird.

Unterirdiger wir also den Biergarten vom Aufgarten, den einen vom andern durch eine Gehölzspaltung geschieden, die nicht hindert, daß der Eigentümer von seinem Wohnort aus auch Schlafzimmer aus einen beobachtenden, auch wohl stoßen und freudigen Blick in den wohlgeordneten Gemüsegarten werfen kann. Beim Aufgarten müssen wir nämlich wieder den für Döf von dem für Gemüse unterscheiden. Sie können beide vereint sein, wenn nur Biergehölzblume gepflanzt wurden, welche nicht hindern, daß die neber und zwischen ihnen stehenden Gemüse durch Licht und Thau in ihrem Gedeihen gefördert werden, während die Krautbäume ihnen bedecken nehmen, weshalb die unter solchen

Der Garten.

Ver D. Götts. Auch verdirbt jede Blüthe Und jeder Amlerf: Ein Wort der Lieb und Güte Die söhne Zeit erheit.

Mit diesen Worten schließt der Freund der Jugend Julius Koberger seinen Sam mit seinem Monat Mai, und vor sollte nicht mit ihm sich nach der erwachenden Natur zeigen, insbesondere wir im Norden Deutschlands, so zuweilen 15 Grad und mehr Kälte die Feder der erharteten Hand entfallen machen, vor sollte sich nicht seinen nach den Bäumen mit ihrem hellgrünen, noch so feinen, zarten Laube, nach den klagen oder jubelnden Vögeln, den knospenden Blumen, dem balsamischen Hauch, der auch den Menschen erheit und ihn empfänglich macht für die Erscheinungen, namentlich der Pflanzenwelt, die jedes Jahr scheinbar immer dieselben, doch iters von neuem das Auge des sumenden Freundes der Natur auf sich ziehen. Aber diese Erscheinungen muß man kennen, man muß sie sehen und beobachten können, um sich ihrer zu erfreuen. Wenn möchte ich meinen verehrten Leser einführen in die Geheimnisse der Pflanzenwelt; gern möchte ich aber auch erzählen von dem Glanz und Duft der Blumen, von der Anmut und Pflege der Obstbäume, die uns nicht nur durch die Fülle der Blüten, sondern auch durch ihre Früchte und den Nutzen erheben, den wir von ihnen erwarten dürfen, von den Frischströmern, den Weintöden einbegeben, von denen erheit uns den erheitenden und geistigen Erant in Aussicht stellen, wenn letztere, durch Willkoren weniger Thiere zerstört, uns seine Gaben verheißt, und

schließlich von den Gemüsen, deren wir heute nicht mehr entbehren wollen noch können. Alles dies gehört in das Reich des Gartens. Aber was ist der Garten?

Der Hausgarten, von dem an dieser Stelle vorläufig allein gesprochen werden soll, ist eine erweiterte Wohnung, ein gemüthlicher, zum Gemüth des Familienleiters eingetragener Raum, in welchem die während der Arbeit des Tages getrennten Familienmitglieder zusammenfinden, gleichsam eine Sommerwohnung mit allen zu einer solchen gehörenden Bequemlichkeiten, deren Einrichtung, wie die des Hauses, sich nach dem Geschmack und den Mitteln des Besitzers richten wird.

Meine Meinung ist nun die, daß der Garten eines mittellosen Bürgers, Beamten oder Arbeiters, in welchem die Stadt, entfernt von seiner Wohnung, einiges Gemüse bauen und, anstatt eines, gleichviel ob großen oder kleinen Blumengarten anzulegen, wie der mehr oder weniger reiche Gartenfreund es thut, sich dort aus wenigen Brettern oder Latzen eine Laube herstellt, sie mit großfrüchtigen Kürbis- oder scharfgrüthylühenden Bohnenranken bedeckt und vor ihr noch einige schon der Urgrümpfen unentbehrliche Blumen zieht, daß ein solcher Garten, soz. ich, ein Gefühl der Verwendung einflößt, ein Gefühl der Theilnahme erweckt für eine Familie, die nach der schweren Arbeit einer ganzen Woche ihre Sonntagsstunde im Freien genießen will, in der Natur, die sie selbst geschaffen, wenigstens verlohnt und nutzbar eingerichtet hat, eine Familie der es ein weiterer Gemüth auf dem selben und jedem ferneren Sonntag die Gemüth außer dem Hause auch in Ordnung zu halten und jede einzelne Pflanze sorgfältig zu pflegen. — Daß aber Menschen, welche ihre Wohnung glänzend einrichten,

„Gehiss am Oelberge“ als Schenkung überlassen. — Seit dem 1. August befindet sich unter Leitung des Hrn. Kramer ein 3. Bataillon in der Gegend von ...

— Aus dem Kreis Schwelm, 3. August. (Gensfelden.) In Hohenhausen ...

— 3. Eisenberg, 3. August. (Unglücksfall.) Am Mittwoch Nachmittag 1/6 Uhr ...

— 3. Eisenberg, 3. August. (Selbstmordversuch.) ...

Vom Justizinsubstitutium zu Schloß Annaburg. III.

Einige Minuten nach 5 Uhr ...

Der Regen hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Conditoren's Comptoir von Schiller und eines Dieners ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

Die Regenzeit hat ungenügend aufgehört ...

leht mag Greiffenberg und Schmalz ist gefehert. Die ...

Aus Danzig wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

Am 25. August wird gemeldet: Am 25. August wird ...

